

**7,4 Denn niemand tut etwas im
Verborgenen und will doch öffentlich
bekannt sein. Willst du das, so offenbare
dich vor der Welt. 5 Denn auch seine Brüder
glaubten nicht an ihn. Joh 7,4f**

Fast alle hatten Jesus nach dem Brotwunder verlassen: die Volksmenge und die gläubigen Judäer. Nur die zwölf Jünger waren bei ihm geblieben. Aber nun drängte sich noch eine zweite, kleine Gruppe um ihn und machte ihre Ansprüche geltend: seine Brüder!

Hier setzt sich das alte Sprichwort durch: „Blut ist dicker als Wasser!“ – Die Blutsverwandtschaft zählt mehr als die Glaubensverbundenheit – symbolisiert durch das Taufwasser. Darauf setzten die Brüder von Jesus. Bisher war er ihnen recht gleichgültig

gewesen, so gleichgültig, dass sie in den ersten sechs Kapiteln nicht mit einem Wort erwähnt worden waren.

Normalerweise, wenn Brüder erwachsen werden, streben sie auseinander. Jeder sucht sich sein Feld, auf dem er glänzen und sich bewähren kann. Doch als ihr Bruder Jesus

Außerordentliches wirkte, verwandelte sich das Normale in sein Gegenteil. Nun hatte sich ihr Bruder als Held erwiesen, als Wundertäter, als Gottesmann. Was lag näher, als im Kielwasser seines Erfolg mitzuschwimmen?

Deswegen ergriffen sie die Initiative. Er solle doch nun seine Wunder in der Hauptstadt Gottes tun, um dort seinen Herrschaftsanspruch zu verwirklichen. Unausgesprochen schwang in ihrem Wünschen mit: „Wir als deine Brüder werden die ersten sein, die dann an deinem

Ruhm, deiner Macht und deiner Herrlichkeit teilhaben werden.“ Ganz menschlich und ganz verständlich dachten sie, so sehr, dass der Älteste Johannes berichtet: „Seine Brüder glaubten nicht an ihn!“

Nochmals greife ich zu einem Sprichwort: „Das Wasser fließt nicht bergauf!“ Sie hatten recht erkannt: Ihr Bruder Jesus überragte sie, nicht nur um Haupteslänge, sondern durch sein Menschsein, das vom Göttlichen durchdrungen war. Er hätte ihnen Weg und Weisung mitgeben können, aber doch niemals umgekehrt: Als könnten sie ihm, die zwar gleichen Blutes, aber nicht gleichen Geistes waren, sein Handeln vorschreiben! Nein, sein Weg sollte ihn in die Tiefe führen, bevor Gott ihn in die Höhe hob.

Leitet mein Wünschen Natur oder Geist?